

Raum nicht exakt festgestellt werden konnten, wurde intragosauisch verfaltet und diskordant von den Brunnbachschichten übergriffen. Im Kartierungsgebiet fallen dieselben generell nach SE ein.

Der gesamte Gosastreifen wurde abschließend in nordwestlicher Richtung von der Cenoman-Randschuppe und der ihr auflagernden Frankenfesler Decke überschoben.

## Bericht 1986 über geologische Aufnahmen auf Blatt 69 Großraming

Von RUDOLF W. WIDDER (auswärtiger Mitarbeiter)

Dieser Bericht ist die Fortsetzung der vorangegangenen Bearbeitungen im Gebiet des L. v. Buch-Denkmales von W. SCHNABEL (Verh Geol. B.-A., 1971, 1972).

Die topographischen Grenzen des kartierten Bereiches sind wie folgt: Im W der Ahornleitengraben und der Pechgraben, im S der Rabenreitkogel, im SE der Neustiftgraben, im E die Blattgrenze 69/70, im N die Glasenberg-Roßgraben-Höhe.

Das Gebiet wird im N (Glasenberg 971 m), E (Arthofberg 861 m, SE (Höhenberg 875 m) und S (Rabenreitkogel 713 m) durch Höhenzüge und Klippenmorphologie bestimmt, die das große niedriggelegene Buntmergelareal des Mossboden- und Pechgrabengebietes umgrenzen.

Von N gegen S ergibt sich eine klare großtektonische Abfolge:

- Flyschzone
- Grestener Klippenzone
- Cenomanrandschuppe
- Frankenfesler bzw. Ternberger Decke

### Flyschzone

Streichen E–W mit mittelsteilem N-Fallen. Zusammenhängende aufrechte Schichtfolge von Zementmergelserie über Pernecker Schichten (Oberste Bunte Mergel) und Altlenzbacher Schichten, (Mürbsandsteinserie) in bekannter typischer Fazies.

An der Grenze Hauptflyschdecke – Klippenzone verläuft eine bis mehrere 100 m breite Schuppenzone aus basalen Flyschgliedern (Gault, Reiselsberger Sandstein, Obere Bunte Schiefer) und Buntmergelserie.

Ein tektonisch isoliertes Vorkommen von Neokomflysch in der Fazies der Tristelschichten konnte auch weiter im S, 500 m NE Buch-Denkmal, umgeben von Buntmergelserie (BMS) festgestellt werden. Dieses Vorkommen hat bereits W. SCHNABEL 1971 erwähnt.

### Grestener Klippenzone

Ein Aufbau aus vier tektonischen Einheiten ist ersichtlich: Vom Hangenden zum Liegenden handelt es sich um folgende tektonische Elemente:

- Ma. Neustift Schuppe
- Arthofbergschuppe
- Höhenbergschuppe
- Pechgrabendecke

Die obersten drei Schuppen gehören zu den „Klippen-schuppen“, die Pechgrabendecke bildet geschlossene Buntmergelareale.

Generell bildet die Grestener Klippenzone in diesem Gebiet eine aufgewölbte Schuppenzone mit achsialem Abtauchen gegen E. Im N ist das Einfallen unter die

Flyschzone, im Süden unter die Cenomanrandschuppe ersichtlich.

Zwischen den einzelnen tektonischen Einheiten fungiert die Buntmergelserie (Alb–Mittel-Eozän) als trennendes Element.

### Die Pechgrabendecke

ist tiefstes tektonisches Element der Klippenzone mit einer großen regionalen E–W-Erstreckung, (vom Pechgraben nach Osten hin bis über Waidhofen a.d. Ybbs) sowie einheitlicher Position im N der großen Klippenzüge. Dieses Element tritt mit einer N–S-Breite (normal zum Streichen) von 2 km im Pechgraben- und Moosboengebiet auf.

Starke Interntektonik und der dominante Aufbau aus exotikaführender paläogener BMS kennzeichnen diese Zone.

Die von H. LÖGTERS (Jb. oberösterreich. Musealver., 87, 1937) als Grestener Schichten bezeichneten Areale sind im wesentlichen der paläogenen BMS zuzuordnen (belegt durch reiche, überwiegend eozäne, Mikroplanktonproben).

Das Buch-Denkmal und analoge Exotikavorkommen gehören zur eozänen Wildflyschfazies. Die Mergel und Tonmergel dieses Gebietes bilden oft ausgedehnte Rutschareale, die den Einblick in den Gebirgsbau erschweren.

### Die Höhenbergschuppe

wird aus dem NE–SW-streichenden und SE-fallenden Bergrücken des Höhenberges aufgebaut. Am SW-Fuß des Berges schneidet die Kohlgrabenstörung (NW–SE-Verlauf) die Schuppen ab. Die Fortsetzung SW der Störung ist reduziert und streicht im südkonvexen Bogen in den Pechgraben gegen NW hinüber. Einfallen steil gegen S. Die Schichtfolge dieser Schuppe umfaßt Lias bis Neokom mit einer senonen Buntmergelhülle.

### Die Arthofbergschuppe

baut den Arthofberg auf und streicht über mehrere km gegen SW bis an die Kohlgrabenstörung; darüber hinaus gegen W reduzierte Schichtfolge und isoliertes Auftreten. Am Arthofberg bildet sie eine kuppelförmige Aufwölbung mit axialem Abtauchen gegen E. Schichtfolge von Posidonienschichten (Dogger) bis Neokom mit reduzierter oberkreazischer Buntmergelhülle.

### Maria Neustift Schuppe

Im Streichen ist diese Schuppe mit tektonischer Unterbrechung 5 km gegen W zu verfolgen. Im Kartenausschnitt keilt die Schuppe im Bereich Neuhager aus.

Schichtfolge von Posidonienschichten bis O. Blassensteinschichten. Tithon ist in der Fazies der Arzbergkalke entwickelt. Die Klastikafazies fehlt.

Buntmergelhülle in reduzierter Schichtfolge; im wesentlichen in der Fazies cenomaner Fleckenmergel.

### Stratigraphie der Grestener Klippenzone

- Grestener Schichten (Lias) in typischer Fazies; sandig-tonige Pelite, Sandsteine, Arkosen, untergeordnet auch geringmächtig Grestener Kalke am SW-Fuß des Höhenberges. Kein damit verbundenes kristallines Basement i.S. von H. LÖGTERS (1937). Gesamtmächtigkeit: 150 m
- Posidonienschichten (?Lias–Dogger); sandig-toniger Schiefer mit geringmächtigen Sandkalklagen und häufigem Auftreten von „Posidonien“ (*Bositra bronni* (VOLTZ), *Bositra buchi* (RÖMER)).

- Lampelsbergschichten (Oxford?): bunte Chertgesteine und schwarzgrüne Tone, untergeordnet Radiolarite; Mächtigkeit 5–15 m.
- Scheibsbachschichten (Oxford?–Kimmeridge): kieselig feinklastische Serie mit lokalen Einschaltungen meter-mächtiger grobklastischer Schüttungen des Konradsheimer Kalk. Hauptverbreitung am W-Fuß des Höhenberges und SE des oberen Kohlgraben am Lärchkogel. Mächtigkeit bis 40 m
- Konradsheimer Kalk (Kimmeridge–tiefes Neokom): grobe Karbonatbrekzie, gebankt (m bis Zehnermeter) bis massig. Hauptverbreitung am Aufbau des Höhenberges und in den isoklinalen Hängen des westlichen und südöstlichen Arthofberg. Mächtigkeit bis 150 m.
- Arthofer Kalk (nov. nom.; Kimmeridge): mikritischer, fossilfreier dunkler Graukalk (Mudstone) – im Gegensatz zu den helleren Calpionellenkalken der Blassensteinschichten – überlagert und verzahnt sich mit der proximalen Fazies des grobklastischen Konradsheimer Kalks. Hauptverbreitung E des Gehöttes Arthofer/Arthofberg; teilweise feinsandige Einstreuung und Gradierung zu beobachten. Mächtigkeit bis 40 m.
- Arzbergkalk (Tithon): roter knolliger Schwellenkalk mit teilweiser brekziöser Ausbildung; reich an Belemniten und Ammoniten. Hauptverbreitung in der Ma. Neustift Schuppe und als lokale Sonderfazies in der Höhenbergschuppe.
- Blassensteinschichten (Tithon–Neokom): ausgebildet in der typischen Calpionellenfazies des Tithon mit den zyklischen Einschaltungen von grauen Tonmergeln im Neokom.
- Buntmergelhülle (Oberkreide): auf den Klippen überwiegend rote und grüne Tonmergel als pelagische Normalsedimente über den neokomen Blassensteinschichten. Teilweise tektonische Reduktion der Schichtfolge. Durchwegs zwischen den Schuppen als trennende Hülle vorhanden; kein Hüllentausch im Sinne einer „substitution de couverture“. Im Sinnreithgebiet (oberer Steinergraben) durch sekundären Nachschub der Höhenbergschuppe gegen NW eine Breite von 150 m erreichend; diese Zone ist wegen seiner zahlreichen Quellhorizonte für die Wasserversorgung von Ma. Neustift von Bedeutung. Die überwiegend uncharakteristischen Sandschalenfaunen geben meist nur senone Alter; im Cenoman bis Unterturon herrschen in der Ma. Neustift Schuppe graue kalkreiche Fleckenmergel vor.

#### **Cenomanrandschuppe**

Der stratigraphische Umfang umfaßt im wesentlichen Losensteiner Schichten mit typischer Geröllassoziaton. Häufiges Auftreten von Glimmerschiefergeröllen. Sedi-mentäre? Klippen von kalkalpinen Schichtgliedern der Obertrias–Oberjura-Sedimente. Hauptsächlich aber große Hauptdolomitspäne (Dimensionen: mehrere 100 m) und rote Tithonkalk.

Im Pechgrabengebiet ergibt sich die Schwierigkeit der tektonischen Abgrenzung zu der faziell gleichartigen Losensteiner Mulde der Ternberger Decke.

#### **Frankenfelser bzw. Ternberger Decke**

Die Frankenfelser Decke überfährt mit intensivem NW vergerten Faltenbau die Cenomanrandschuppe im Bereich des Neustiftgrabens.

Schichtfolge von (?Opponitzer) Rauhwanke, Hauptdolomit über Kössener Schichten bis in die mächtig entwickelten Allgäuschichten.

Ternberger Decke: hierher gehört möglicherweise der Rabenreitkogel, dessen tektonische Stellung allerdings noch zu diskutieren sein wird.

Schichtfolge: Losensteiner Schichten, bunte Oberhätkalke, Jura-Hornsteinkalke.

## **Blatt 71 Ybbsitz**

### **Bericht 1983–1986 über geologische Aufnahmen in den Kalkalpen auf Blatt 71 Ybbsitz**

Von ANTON RUTTNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Die Geländearbeiten für dieses Kartenblatt sind nunmehr endgültig abgeschlossen. Derzeit (März 1987) laufen die kartographischen Druckvorbereitungen, und es ist zu erwarten, daß dieses geologische Kartenblatt noch in diesem Jahre in Druck erscheinen wird.

Wie zu erwarten war, ergab sich während des Zusammenzeichnens der Manuskriptkarte die Notwendigkeit umfangreicher Revisionsbegehungen. Es waren Lücken zu schließen, Unklarheiten zu beseitigen und alte Aufnahmeergebnisse (z.T. noch auf der alten Schrafen-Karte 1 : 25.000) auf die moderne Karte zu übertragen. Diese Begehungen wurden während der vergangenen 4 Jahre durchgeführt. Dabei ergab sich vielfach eine Erweiterung oder Veränderung des Kartenbildes, die weit über eine bloße „Kartenkosmetik“ hinausging. Im folgenden seien 3 Themenbereiche herausgegriffen, für die dies besonders zutrifft.

Die hier verwendeten topographischen Namen beziehen sich ausschließlich auf das neue Kartenblatt Ybbsitz der Österreichischen Karte 1 : 50.000 (aufgenommen 1979).

#### **1) Die „Königsberg-Überschiebung“ und die „Oisberg-Mulde“ östlich der großen Blattverschiebung Ybbsitz – Göstling**

Über den Bereich nördlich der Lunzer Musterfalte (Hamahdkogel – Stockgrund; Bölzenberg – Lorenzberg; Höhensteineck – Egger Berg – Kreuzkogel – Roterd) lagen Aufnahmen aus den Jahren 1938, 1950 bis 1953 und 1959 vor, die zum Teil lückenhaft waren und zudem zum Teil völlig veraltete topographische Karten zur Grundlage hatten.

Das wichtigste Ergebnis der dadurch notwendig gewordenen Neubehgehungen (1983, 1984) ist der Nachweis, daß der ursprüngliche Muldencharakter der Königsberg-Überschiebung auch östlich der großen Blattverschiebung Ybbsitz – Königslehen – Vorstadtau – Gaistal noch deutlich zu erkennen ist. In dem Bericht für das Jahr 1951 wurde darauf schon hingewiesen.

Der Kern dieser schmalen und durch die Überschiebung zerscherten Mulde wird überall von Schrambach-Schichten gebildet. Am Hamahdkogel ist südlich davon eine Schichtfolge Aptychenkalk – Kieselkalk – „Königsberg“(Oberrhät-)-Kalk mit Andeutungen von Kössener Schichten – Hauptdolomit aufgeschlossen.